

**KATHOLISCHER
DEUTSCHER
FRAUENBUND**

**Zweigverein
Hunderdorf**



25 jähriges
Gründungsfest

vom 4. bis 7. Juni 1993



**RISTORANTE
PIZZERIA
TAORMINA**

**Bogen, Stadtplatz 51
Telefon (0 94 22) 31 40**

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen.
(außer Salate und Suppen)
Anruf genügt.

*Auf Ihren Besuch freut sich
Dario!*

**KATHOLISCHER
DEUTSCHER
FRAUENBUND**

Zweigverein
Hunderdorf



*25 jähriges
Gründungsfest*

mit Standartenweihe

im Rahmen des Hunderdorfer Volksfestes

vom 4. bis 7. Juni 1993

Schirmherr: Gerd Peschke, 1. Bürgermeister

Einladung
zum

25jähr. Gründungsfest

mit Standartenweihe

im Rahmen des Hunderdorfer Volksfestes

vom 4. Juni mit 7. Juni 1993

Schirmherr: 1. Bürgermeister Gerd Peschke

Zu diesem Fest laden Sie recht herzlich ein:

*Die Vorstandschaft der Festausschuß der Festverein
und der Festwirt*

FESTPROGRAMM

Freitag, 4. Juni 1993

- 18.15 Uhr Standkonzert am Schulhof Hunderdorf
- 18.45 Uhr Einzug ins Festzelt
- Festzeltbetrieb mit der Kapelle „Bogenbachtaler“

Samstag, 5. Juni 1993

- ab 19.00 Uhr Festzeltbetrieb mit der Kapelle „Huberti-Buam“
- 19.30 Uhr Mitgliederehrung

Sonntag, 6. Juni 1993

- 8.00 Uhr Einholen der Gastvereine
- 8.30 Uhr Einholung des Schirmherrn und der Ehrengäste
- 9.15 Uhr Aufstellung zum Kirchengzug
- 9.30 Uhr Kirchengzug
- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Standartenweihe
- 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Festzelt
- 13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug
- 14.00 Uhr Festzug und anschl. Verleihung der Erinnerungsgeschenke im Festzelt
- 19.00 Uhr Festzeltbetrieb mit der Kapelle „Cockpit“

Montag, 7. Juni 1993 – Tag der Gemeinden und Behörden

- 14.00 - 18.00 Uhr Kindernachmittag
- 15.00 Uhr Beginn des Festzeltbetriebes und Seniorennachmittag
- 19.00 Uhr Festzeltbetrieb mit dem „Bavaria-Echo“

Grußwort des Schirmherrn



Zum 25-jährigen Gründungsfest des Frauenbundes Hunderdorf darf ich alle Festgäste und Teilnehmer herzlich willkommen heißen. Als Bürgermeister weiß ich die Arbeit des Frauenbundes sehr zu schätzen und war daher gerne bereit, die Schirmherrschaft für dieses Jubiläumsfest zu übernehmen. Mit der Standartenweihe wird das Fest seine Krönung finden. Ich gratuliere dem Frauenbund auch im Namen des Gemeinderates zu diesem Jubiläum, wünsche viel Erfolg bei der weiteren Arbeit und danke für die Treue und Bereitschaft, sich in den Dienst der Gesellschaft zur Mitgestaltung von Familie und Beruf, Kirche und Staat zu stellen.

Die Aktivitäten des Frauenbundes sind jedoch nicht selbstverständlich. Sie setzen Einsatz, Idealismus und Tatkraft voraus, die von der Vorstandschaft und den Mitgliedern stets in hohem Maße erbracht wurden und werden. Für diese fraglos nicht immer einfache Arbeit gilt allen Dank und Anerkennung. Allen Gründungsmitgliedern, die noch heute aktiv am Vereinsgeschehen teilnehmen, ein besonderes "Dankeschön".

Der rührigen Vorstandschaft mit 1. Vorsitzender Angela Söldner und dem Festausschuß gilt mein Dank für die Vorbereitung zu diesem Jubiläum. Allen Teilnehmern und Gästen wünsche ich angenehme Stunden in Hunderdorf und der Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf. Möge dieses Fest dazu beitragen, daß sich noch viele Frauen für die Ideale des Frauenbundes begeistern.

Gerd Peschke

Erster Bürgermeister

Grußwort der stellvertretenden Diözesanvorsitzenden



"Treue zum Ursprung - Bereitschaft zum Wandel" heißt das Jahresthema 1993 in unserem Verband. Anlaß dafür ist das 90-jährige Bestehen des Gesamtverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB). Das sind 60 Jahre im Glauben verwurzelte Frauenarbeit in einer wechselvollen Zeitgeschichte mit den Zielsetzungen, die heute noch unsere Arbeit bestimmen: verantwortliche und zeitgemäße Mitgestaltung in allen Bereichen der Gesellschaft, Kirche und Staat, in Familie und Beruf (§ 1 der Satzung).

Die Deutschen Bischöfe bestärken erneut in ihrem patronalen Wort "Zu Fragen der Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft" (1981) diesen Auftrag mit der Aufforderung, alle neuen Möglichkeiten der Mitarbeit und Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen.

Wir sind offen für alle Frauen, die diese Ziele mit uns tragen und nach zeitgemäßen Wegen suchen, diese zu verwirklichen.

"Treue zum Ursprung - Bereitschaft zum Wandel" steht auch über Ihrem 25-jährigen Jubiläum im Zweigverein Hunderdorf. Rückschauend macht sich Freude breit, Stolz über das Erreichte und Dankbarkeit gegenüber all jenen Frauen, die den Mut hatten, vor Ort einen Frauenbund zu gründen, aufzubauen und in vorbildlicher Weise zu führen.

Dafür sage ich ein herzliches Vergelt's Gott, verbunden mit den besten Glückwünschen für die Zukunft.

Gott segne Eure Arbeit!

A handwritten signature in black ink that reads "Alfriede Düssel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stellvertretende Diözesanvorsitzende

Grußwort der Bezirksleiterin



Zum 25-jährigen Gründungsfest des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Zweigverein Hunderdorf, darf ich als Bezirksleiterin für den Bezirk Straubing die besten Grüße und herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Der KDFB Hunderdorf hat es sich in den 25 Jahren seines Bestehens zur Aufgabe gemacht, christliche Wertvorstellung und Tradition in die Gemeinde einzubringen, auf Fragen des Ehe- und Familienlebens zu antworten. Er hat soziale und caritative Dienste übernommen und die Mitarbeit in der Pfarrei und im öffentlichen Leben gepflegt. Für die geleistete Arbeit zum Wohl der Menschen gebührt den Frauen des Frauenbundes Hunderdorf Dank und Anerkennung.

Bei dem schnellen Wandel der Werte und Verhaltensweisen der Menschen in der heutigen Zeit, muß der KDFB Akzente setzen. Er setzt auf eine familienfreundliche Arbeitswelt, auf das partnerschaftliche Miteinander von Mann und Frau. Der KDFB will christliche Werte verdeutlichen und in die Welt tragen, denn auch in der Zukunft wird die Gestaltung des christlichen Lebens vom Engagement und der Glaubensstärke der Frauen abhängen.

Dem KDFB Zweigverein Hunderdorf wünsche ich für seine zukünftige Arbeit viele mitarbeitende Frauen und Gottes Segen.

Allen Festgästen wünsche ich frohe und eindrucksvolle Stunden beim 25-jährigen Jubiläum des Frauenbundes Hunderdorf.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Annemarie Uchler'.

Bezirksleiterin

Grußwort des Bezirkspräses



Zum 25-jährigen Gründungsfest darf ich dem Katholischen Frauenbund Hunderdorf herzlich gratulieren.

Ein Frauenbund ist ein Segen für jede Pfarrei. Er belebt ein Dorf mit seinen Aktivitäten und mit seinem Vereinsleben. Ein Frauenbund ist aber nicht nur ein Verein wie jeder andere, sondern vor allem eine Gemeinschaft, die aus dem Glauben lebt und sich zu Jeses Christus bekennt.

So wünsche ich dem Katholischen Frauenbund von Hunderdorf, daß er immer eine solche Gemeinschaft von Glaubenden ist, die für alle in der Pfarrei ein lebendiges Zeugnis für Jeses Christus gibt.

Als Bezirkspräses danke ich allen Vorstandschaften der letzten 25 Jahre für ihre Arbeit und allen Mitgliedern für ihre Treue und ihren Glauben.

Pfarrer Werner Gallmeier

Bezirkspräses

Grußwort des Pfarrers



Liebe Frauen des Katholischen Frauenbundes Hunderdorf!

Auf Eurer Standarte, die am 6. Juni die kirchliche Weihe erhält, ist die Hl. Elisabeth zu sehen, die Patronin des Frauenbundes. Kann uns diese Frau, die im 13. Jahrhundert gelebt hat, und bereits mit 24 Jahren gestorben ist, heute noch etwas sagen? Ich meine doch.

Schon der Name 'Elisabeth' bedeutet: Gott ist mein Ein und Alles. Hier deutet sich eine erste Eigenschaft dieser Frau an: Immer wollte sie Gott ganz nahe sein; bei wichtigen Entscheidungen in ihrem Leben fragte sie immer zuerst IHN um Rat. Hatte sie Gottes Willen erkannt, so ging Elisabeth konsequent diesen Weg, ohne auf das Gerede der Leute zu achten. So verzichtete sie auf all ihren Besitz und Schmuck und ging zu den Armen, um ihr Leben mit ihnen zu teilen. Denn sie hatte ein feines Gespür für die Not anderer Menschen und versuchte ihnen zu helfen. In diesem Sinne ist die Hl. Elisabeth ein Vorbild für die moderne Frau von heute, die mitten im Leben steht und aus der Hingabe an Gott konsequent ihren Weg geht.

Ich wünsche dem Katholischen Frauenbund ein gelungenes Fest, daß das Vorbild der Hl. Elisabeth nicht nur auf der Standarte zu sehen ist, sondern auch in Eurem Leben sichtbar wird.

Herbert Gerstl

Pfarrer

Grußwort der 1. Vorsitzenden



Ein herzliches "Grüß Gott" entbiete ich allen Frauenbund-Zweigvereinen sowie allen Vereinen der Verwaltungsgemeinschaft Hunderdorf, die unserer Einladung gefolgt sind.

Der Katholische Frauenbund Hunderdorf feiert heuer sein 25-jähriges Gründungsfest und läßt aus diesem Anlaß beim Festgottesdienst am 6. Juni eine neue Standarte weihen. Sie soll die Geschlossenheit der Mitglieder auch nach außenhin zeigen.

Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, daß unser Zweigverein eine stetige Aufwärtsentwicklung erlebt. So sind in den vergangenen zehn Jahren 70 vorwiegend junge Frauen Mitglied beim Frauenbund geworden.

Besonderen Dank möchte ich all jenen Mitgliedern aussprechen, die seit der Gründung im Jahre 1968 bis zum heutigen Tage dem Verein die Treue gehalten haben.

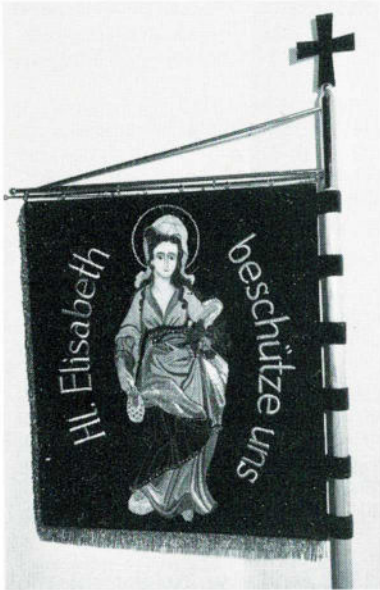
Ich hoffe und wünsche, daß "unser Frauenbund" auch weiterhin ein lebendiges Glied in unserer Pfarrei bleibt.

Allen Vereinen und Gästen aus nah und fern wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt und unvergeßliche Tage in Hunderdorf.

Angela Schneider

1. Vorsitzende

Die Standarte



Die Standarte zeigt auf der Vorderseite die Hl. Elisabeth,
auf der Rückseite das Emblem des KDFB

Geschichtlicher Hintergrund in Deutschland und Bayern

Das 19. Jahrhundert brachte große gesellschaftliche Umbrüche. Fabrik um Fabrik wurde gegründet, Industriezeitalter nannte man es. Ein neuer Beruf, der "Arbeiter" entstand. Weite Bevölkerungsschichten suchten in den Städten ihr wirtschaftliches Auskommen und verelendeten.

Frauen galten wenig, in vielen Gesellschaftskreisen waren sie ohne Rechte.

Aus Amerika kamen die Gedanken der Demokratie in unser, von einem Kaiser regiertes Land. Vor diesem Hintergrund sind die Bestrebungen zu sehen, die ertsmals um die Mitte des 19. Jahrhunderts von Leipzig ausgehend, die Frauenbewegung ins Leben riefen.

Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlichte Emy von Gordon einen Aufruf zum Zusammenschluß der bestehenden Vereinigungen in einen Bund. Sie schrieb: "Die Zeit ist reif, daß sich die katholischen Frauenvereine zusammenfinden, um gemeinsam in der Frauenbewegung ihre christliche Antwort zu geben und ihre Leistungsfähigkeit auf sozialcaritativem Gebiet zu zeigen." Katholisch motivierte Frauen horchten auf und fühlten sich berufen, aus dem Widerspruch zwischen den Ideen der Frauenemanzipation und den Forderungen der Botschaft Christi Positives für die Frauen und ihre Zukunft zu gestalten. Viele Katholikinnen interessierten sich für die Ziele der liberalen Frauenbewegung. Sie erkannten die Gefahr, die aus der politischen Radikalität ihrer Forderungen und Maßnahmen entsprangen.

Während des Kölner Katholikentages im Jahr 1903 fand eine Zusammenkunft von bedeutenden Damen und Herren der deutschen katholischen Kirche statt. Sie bereiteten die Gründung eines Frauenbundes vor.

Am 16. November 1903 konstituierte sich der erste Vorstand. In rascher Folge entstanden auch in Bayern viele Zusammenschlüsse. Mutige, gläubige Frauen kamen zusammen, um Frauenfragen und kirchlichen Anspruch neu zu formulieren.

Am 28. November 1910 gründeten in der Diözese Regensburg interessierte Frauen den ersten Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Die Vorsitzende des Stadtverbandes war Frau Justizrat Keller und des Diözesanverbandes Karoline Gräfin von Drechsel. Ab 1978 führte dieses Amt Frau Erika Wilfurth. Ihre Stellvertreterin war Frau Margot Leretz aus Straubing, früher Hunderdorf. Seit 1990 bekleidet Helga Heglmeier das Amt der Diözesanvorsitzenden. Ihre Stellvertreterinnen sind Elfriede Dürschl aus Weiden

- sie ist unser Ehrengast am Sonntag, den 6. Juni 1993 - und Maria Stricknerr aus Regensburg. Unser Diözesanbeirat ist Domvikar Wolfgang Riedl, Regensburg.

Der Zweigverein Hunderdorf gehört zum Bezirk Straubing mit der Vorsitzenden Annemarie Aschenbrenner und Bezirkspräses Pfarrer Werner Gallmeier von Oberpiebing.

Von Anfang an war es Ziel des KDFB in Bayern, nicht nur die Frauen aus der gebildeten Schicht anzusprechen. Allen interessierten Frauen sollte ein Wirkungskreis geboten werden. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit setzten sich die Frauen vor allem im sozialen und caritativen Bereich. In den Notzeiten der beiden Weltkriege konnte der KDFB viel an praktischer Nächstenliebe leisten. Die bäuerlichen Zweigvereine lieferten waggonweise Kartoffel und Kraut. Krankenpflegestationen wurden eingerichtet, ebenso Kindergärten, Milch- und Volksküchen, Wöchnerinnenhilfe und Unterstützung für arme Erstkommunikanten gewährt. Besonders das harte Schicksal der Mütter aus der Kriegsgeneration lag den religiös motivierten Frauen am Herzen. Auch um andere Probleme der damaligen Zeit, wie den Ausbau der Berufsmöglichkeiten für die Frau, allgemeinen Familienbelangen, um den Schutz vor der Gefährdung der Jugend, die Müttererholung, die Eheberatung und die Familienpflege haben sich die Frauen gekümmert.

Landesvorsitzende Ortrud Ode stellte am 28. September 1986 in ihrer Festrede in Altötting anlässlich des 75. jährigen Bestehens des KDFB in Bayern fest:

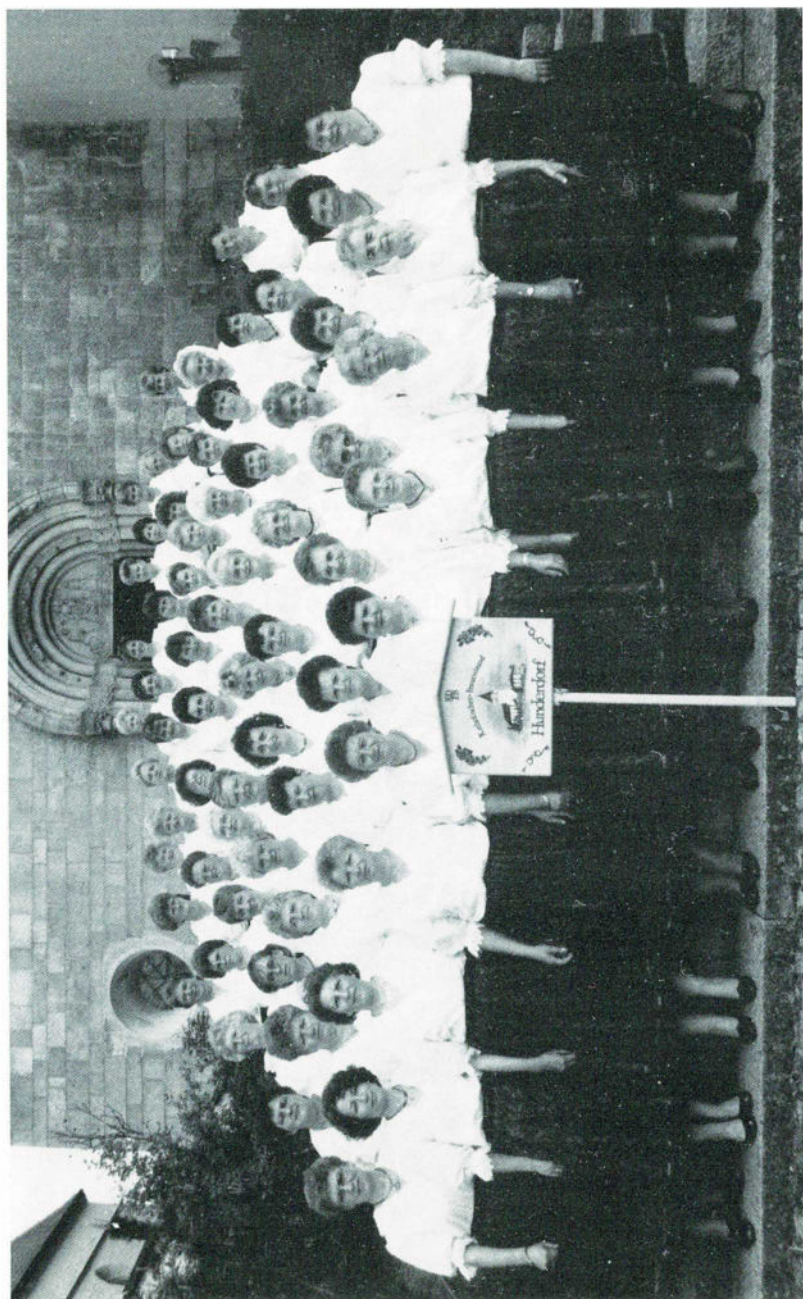
"Diese Probleme beschäftigen uns auch heute noch. Doch sie können im Hinblick auf die heutige Situation nicht unser alleiniges Anliegen sein. In unserer Gesellschaft ist ein christliches Fundament nicht mehr selbstverständlich. Die Entwicklung geht soweit, daß selbst bei Menschen, die sich als Christen bezeichnen, Glaubenswissen und Gebetsfähigkeit nur minimal ausgeprägt sind. Es ist an uns, das Glaubensfundament neu zu festigen, ohne dabei die Welt zu vernachlässigen. Viele Frauen gestalten heute die Kirche aktiv durch ihre Mitarbeit in Räten und ihren Einsatz bei der Sakramentenvorbereitung mit." Frau Ode sagte weiter: "Alles was der Katholische Deutsche Frauenbund leistet muß aus christlicher Haltung sein, auch wenn dies nicht immer willkommen ist und auf Opposition stößt. Die christliche Frau kann ihren Einsatz nur wirksam werden lassen, wenn sie sich den Forderungen aktiver Mitarbeit stellt, d.h. die gesellschaftlichen und menschlichen Nöte zu sehen und aktiv zu helfen."

Der Frauenbund erhielt von Anfang an auch starke Förderung durch einflußreiche Priester, Theologen und Vertreter der Verbandsarbeit für Arbeiter und zur Volksbildung. Die Stellung des "Geistlichen Beirates" war eine neue Form der kirchlichen Verbundenheit für einen eigenständigen Laienverband. Hervorragende Priester und geistliche Beiräte in den Zweigvereinen, Theologen und viele andere hatten an der Vertiefung des kirchlichen Bewußtseins, der Sendung in die Zeit und einer neuaufbrechenden liturgischen Bewegung großen Anteil.



In vielen Stunden schneiderten sich die Damen des Frauenbundes im Rahmen eines Dirndl Nähkurses ihr persönliches Dirndl

Der Festverein im Mai 1993



Der Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Hunderdorf stellt sich vor:

Der damalige Pfarrer aus Hunderdorf, Hochw. BGR Georg Ruß, lud im März 1968 alle Frauen aus der Pfarrei ein, um einen Katholischen Frauenbund in Hunderdorf zu gründen. Nach einer Sonntagsvesper fand im Pfarrheim die erste Zusammenkunft statt, bei der auch der Hochw. Prälat Vinzenz Guggenberger, seinerzeit der geistliche Beirat des Katholischen Frauenbundes im Bistum Regensburg, anwesend war. Dieser informierte die anwesenden Frauen über die Aufgaben und Ziele des KDFB, worauf die Gründung erfolgte und eine Vorstandschaft gewählt wurde.

39 Mitglieder wurden in der Pfarrikirche St. Nikolaus mit dem folgenden gemeinsamen Gelöbnis in den KDFB aufgenommen:

"Vor unserem Herrn, Jesus Christus, und vor Euch, Schwestern, geloben wir:
Wir wollen in der Gnade Gottes leben und für sein Reich eintreten, treu zur Kirche stehen und nach ihren Grundsätzen handeln.
Wir sind entschlossen, treu unsere Pflicht zu erfüllen in Familie und Beruf, in Kirche und Staat um als Werkzeuge mitzuarbeiten an der Erneuerung unseres Volkes und am Aufbau des Gottesreiches.
Wir geloben auch, unseren Brüdern und Schwestern zu helfen in jeder Not und uns in die große Gemeinschaft des Bundes aktiv einzugliedern.
Herr Jesus Christus, Dich bitten wir: Nimm unser Versprechen an und gib dem Willen das Vollbringen! Maria, sei du uns Vorbild, Fürsprecherin und Mutter!
Amen."

Anfangs hatten es die Mitglieder des Frauenbundes nicht immer leicht, sich als eigenständiger katholischer Frauenverein durchzusetzen. Manche Ehemänner standen diesem Vorhaben skeptisch gegenüber, daß ihre Frauen auf solch revolutionäre Ideen kamen und sich einem Frauenverein anschlossen. Viele sagten, der Frauenbund sei sowieso nur ein Verein für die besser situierten Frauen. Aber die Frauen ließen nicht locker und schafften es durch stetes Werben in Hunderdorf Fuß zu fassen, was ihnen bald auch die Anerkennung anfänglicher Gegner einbrachte.

Ab 1969 übernahm Josefina Klauke und ab 1972 Paula Maier die Führung des Frauenbundes. Die monatlichen Zusammenkünfte waren für viele Frauen der damaligen Zeit die schönsten Stunden. Sie konnten unbeschwert von der Alltagslast mit anderen Frauen Probleme besprechen, die Ohren für die Nöte anderer Menschen öffnen und sich auf religiösen und kulturellen Gebiet bilden.

Soziale und caritative Aufgaben übernahmen die Mitglieder von Anfang an. Für Leprakranke in Indien wurden Verbandsbinden gestrickt und alte Leintücher dazu zurechtgeschnitten. Geld wurde unter anderem für das Aussätzigenhilfswerk gesammelt. Die Einkehrtage in Windberg und Elisabethszell waren immer gut besucht. Bei Bastelabenden konnten die Frauen ihre Talente bei der Schaffung von Gewürzsträußen, Hausschuhen, Körben u.ä. entdecken. Kochvorführungen und Referate zu Ernährungsfragen fanden großen Anklang. Gymnastik und Spiel hielten die Glieder in Schwung. Ein erster Ausflug führte nach Kelheim und zur Walhalla, im Jahr darauf besuchte man die Passionspiele in Erl/Tirol.



Fleißige Hände basteln für soziale Zwecke

Die Trägerinnen der Standarte



Anneliese Breu
Martha Gütlhuber
Ottilie Bugl

Der Festausschuß

Der Festausschuß setzt sich zusammen aus der Vorstandschaft und fünf dazu von den Mitgliedern gewählten Frauen. Es sind dies:



Angela Söldner
Marianne Kaldonek
Evi Weinzierl
Anna Hanner
Rita Hornberger
Pfarrer Herbert Gerstl

sowie

Betty Sacher
Waltraud Hornberger
Anneliese Breu
Therese Breu
Ingrid Neumaier

Das Taferl

Das neue "Taferl" des Hunderdorfer Frauenbundes zeigt die Hunderdorfer Pfarrkirche St. Nikolaus





Gruppenbild beim Zweitagesausflug nach Stuttgart,
Heilbronn und Bad Wimpfen in Württemberg

Maiandachten und Weltgebetstage wurden von den Frauen gestaltet, ebenso wie Weihnachts- und Adventfeiern im Pfarrheim. Josefina Klauke organisierte die erste große Faschingsveranstaltung beim Berger-Bräu, aber auch die Faschingsfeiern im Pfarrheim waren stets lustig und stimmungsvoll.

Schwierigkeiten bereitete die Neuwahl einer Vorstandschaft im Jahr 1976, als sich niemand zur Führung bereit erklärte. Auf Drängen der damaligen Bezirksvorsitzenden Margot Leretz sowie von Pfarrer Vilsmeier übernahm schließlich Martha Hofmann, die über Erfahrung aus ihrer langjährigen Seniorenbetreuung verfügte, die Führung. Sie hielt Vorträge über Fragen der Gesundheit und der häuslichen Krankenpflege, während sich Margot Leretz

religiösen Themen widmete. Der Schmuck des Maialtares in der Kirche wuchs dem Frauenbund als Aufgabe zu, Wallfahrten zum Bogenberg und nach Altötting wurden organisiert wie auch weitere Ausflüge, zu denen auch die Mitglieder des Altenclubs eingeladen waren. Mit Kuchenbacken, Kaffeekochen und Bedienung wurden die Seniorennachmittage unterstützt.

Mit der Amtseinführung von Pfarrer Franz Reitinger im November 1976 erhielt der Frauenbund einen neuen Geistlichen Beirat.

Das 10-jährige Bestehen beging der Frauenbund mit einem Basar im Pfarrheim, bei dem an vielen Abenden zuvor gefertigte Handarbeiten sowie Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal angeboten wurden. Den beträchtlichen Reinerlös stifteten die Frauen für die Neugestaltung des Altarraumes in der Pfarrkirche. Zweimal jährlich übernahm der Frauenbund die Portokosten für jeweils zehn Paketsendungen in die damalige DDR. Beim Pfarrfest wurde der Erlös aus Kaffee- und Kuchenverkauf für den Kauf der neuen Orgel zur Verfügung gestellt. Zum Jahr des Kindes wurde gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat in einer Veranstaltung die Abtreibungsproblematik erörtert. Vielen ist auch noch die Landeswallfahrt des KDFB nach Passau im Jahr 1979 in guter Erinnerung.

1981 wurde Pfarrer Anton Högner Geistlicher Beirat des Frauenbundes. Eindrucksvoll waren auch immer die Weltgebetstage, an denen sich Frauen beider Konfessionen in der Pfarrkirche zum Gebet für den Frieden und die Versöhnung in der Welt und zum anschließenden Gespräch einfanden.

Seit dem 8. Juni 1982 führt nunmehr Angela Söldner den Frauenbund. Auch sie ist um ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm für den Frauenbund bemüht. Dabei reicht die Palette vom vergnüglichen Beisammen sein über soziales und religiöses Engagement bis hin zu bildenden und kulturellen Theater- und Ausstellungsbesuchen.



Die Vorstandschaft von 1982



"Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen", dieses Motto gilt auch für den Frauenbund bei passenden Gelegenheiten

Der Besuch der Leinendruckerei Schleierbach in Katharied, ein Kaffeenachmittag zugunsten der Orgel und des Altares in der Pfarrkirche, ein Dirndlkurs mit abschließender Modenschau und die Beteiligung an der Bastel- und Handarbeitsausstellung des Pfarrgemeinderates gehörten dazu wie das Nähen von Ministrantenröcken und Sternsingerkleider. Einige Mitglieder des Frauenbundes nahmen auch am 75-jährigen Jubiläum des Landesverbandes in Altötting teil.

Die Pfarrer Anton Högner und Herbert Gerstl sowie andere Referenten hielten Vorträge zu religiösen Themen wie "Der menschliche Weg Jesu", "Wallfahren",

"Fasten aus religiösen Gründen", "Sterben - und was kommt danach", Leben - nur um zu arbeiten?" und "Bibel - das lebendige Wort Gottes". Auch die Besichtigung der Totentanzkapelle St. Peter in Straubing diente der religiösen Bildung. Ebenso die Kirchenführungen durch Luitgard Engel aus Straubing in Frauenbrunnl und durch die Basilika St. Jakob in Straubing fanden großes Interesse.

Besichtigungen wie die des Straubinger Tagblattes, der Besuch der Landesgartenschau in München, des Christkindlmarktes in München sowie der Molkerei in Niederwinkling, des Backpulverwerkes Müller in Neutraubling oder der Papierfabrik Bischof und Klein in Konzell boten den Frauen immer wieder Gelegenheit, sich weiterzubilden. Sie fanden großes Interesse ebenso wie der Besuch der Staudengärtnerei in Weihestephan und der Bavaria-Filmstudios in München. Das kulturelle Programm wurde angereichert durch den Besuch der Agnes-Bernauer-Festspiele in Straubing, von mehreren Operetten in der Stadthalle Deggendorf sowie Theateraufführungen im Stadttheater Straubing und von Freilichtspielen in Kötzing.



Eine Selbstverständlichkeit ist für die Vorstandschaft das Überbringen der persönlichen Glückwünsche zu "runden" Geburtstagen



Lustige und einfallsreiche Kostüme sind ein Kennzeichen des "Weiberfaschings" in Hunderdorf

Soziales Engagement zeigen die Frauen durch vielfältige Aktivitäten wie den Besuch der Behindertenwerkstätte St. Josef in Straubing, die Einladung und Bewirtung des Behindertenclubs Straubing, die Ausrichtung des alljährlichen Kinderfaschings oder die Teilnahme an einem 1. Hilfe-Kurs unter dem Motto "Zur Hilfeleistung verpflichtet". Immer wieder wurden verschiedene Aktionen mit Geldspenden bedacht, die durch Sammlungen oder Basare erbracht wurden. So durch einen Osterbasar, bei dem selbstgebastelte Tischostereier, Osterschmuck, Tür- und Wandkränze, Blumenkörbchen, Gewürzsäckchen sowie Palmbüschen angeboten wurden. Die Empfänger der Spenden waren neben der Pfarrei für Kirchenrenovierung auch der Kindergarten sowie der Fond "Hilfe für schwangere Frauen in Not" oder "Frauen helfen Frauen in Not" sowie die Unterstützung von SOS-Kinderdörfern. Durch die Mitgliedschaft im Verein "Haus für das Leben" in Straubing unterstützt der Frauenbund dieses Anliegen seit 1985. Zu einer Selbstverständlichkeit sind die Glück- und Genesungswünsche an die Mitglieder bei Geburtstagen oder bei Krankheit geworden. So wird seit Jahren zu runden Geburtstagen persönlich mit einem Präsent gratuliert.

Praktischen Nutzen brachten den Mitgliedern Vorträge und Unterweisungen zur gesundheitlichen Themen wie "Schulmedizin und Naturheilmethoden", "Die Hausapotheke und ihr Inhalt" oder zu häuslichen Themen wie "Balkonblumen und Trockengestecke", "Reifen unter Glas und Folie", "Überblick über moderne Gartengestaltung", "Verwendung von Grün- und Häckselgut im Garten", "Waschmittel umweltfreundlich einsetzen", "Vorratshaltung" und "Richtige Ernährung mit Ballaststoffen". Auch ein Schwimmkurs und ein Kosmetikkurs wurden durchgeführt.

Informiert hat man sich auch zu der Frage "Wie politisch sollen Frauen - Frauenverbände sein?". Mit dem Binden von Kräuterbuschen und der Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt - 15. August - hat man altes Brauchtum wieder aufleben lassen.



Bühnenreife Sketche lockern jedesmal den internen Fasching des Frauenbundes auf



Der Frauenbund als Teilnehmer bei einem der vielen Feste innerhalb der Gemeinde

Alle Veranstaltungen helfen immer wieder mit, das Leben der Frauen abwechslungsreich und ansprechend zu gestalten, ob nun beim alljährlichen Weiberfasching, der seit 1983 veranstaltet wird, oder bei Theaterbesuchen wie dem Freilichtspiel "Die Räuber" von Friedrich von Schiller in Kötzing.

Im Jahr 1988, zum 20-jährigen Jubiläum, schaffte man sich eine einheitliche Frauenbundkleidung an. Vorher prägte eine hellblau gemusterte Bluse das Erscheinungsbild des Frauenbundes. Man ist als Verein ein immer gern gesehener Gast bei den örtlichen Festen sowie bei auswärtigen Zweigvereinen des Frauenbundes. Beim alljährigen Wandertag des Bayerwaldvereins ist der Frauenbund immer zahlreich vertreten und konnte in der Vergangenheit auch mehrere Gruppenpreise erwandern.

Im Verlauf der 25-jährigen Geschichte wuchs der Frauenbund mit derzeit 94 Mitgliedern zu einer tragenden Säule innerhalb der Gemeinde heran, als lebendiges und aktives Glied im Vereinsleben in Hunderdorf nicht mehr wegzudenken, weil sich hier Frauen auf allen Gebieten des täglichen Lebens religiös und weltoffen für den Anderen engagieren.

Die Vorstandschaften seit der Gründung

1968	Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Geistlicher Beirat	Dora Bugl Josefine Klauke Erika Hornberger Hochw. Pfr. Georg Ruß
1969	Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Geistlicher Beirat	Josefine Klauke Paula Maier Rosa Höcherl Hochw. Pfr. Georg Ruß
1972	Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Geistlicher Beirat	Paula Maier Paula Maier Rosa Höcherl Hochw. Pfr. Georg Ruß Hochw. Pfr. Vilsmeier
1976	Vorsitzende 2. Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Beisitzerin Geistlicher Beirat	Martha Hofmann Traudl Schlecht Paula Maier Rosa Kühn Anna Hanner Hochw. Pfr. Franz Reitinger Hochw. Pfr. Anton Högner
1982	Vorsitzende 2. Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Geistlicher Beirat	Angela Söldner Anna Hanner Hildegard Kricke Marianne Kaldonek Hochw. Pfr. Anton Högner
1986	Vorsitzende 2. Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Geistlicher Beirat	Angela Söldner Anna Hanner Hildegard Kricke Marianne Kaldonek Hochw. Pfr. Anton Högner
1990	Vorsitzende 2. Vorsitzende Schriftführerin Kassiererin Landfrauenbeauftragte Geistlicher Beirat	Angela Söldner Marianne Kaldonek Hildegard Kricke Evi Weinzierl (ab 1991) Anna Hanner Rita Hornberger Hochw. Pfr. Herbert Gerstl



Gründungsmitglieder beim 20-jährigen Bestehen des Frauenbundes, die bis heute noch aktive Mitglieder sind

Gründungsmitglieder im Jahr 1968

Dora Bugl
 Josefine Klauke
 Paula Maier
 Anneliese Härtenberger
 Frieda Poiger
 Maria Edbauer
 Frieda Feldbauer
 Mathilde Härtenberger
 Elisabeth Dilger
 Margret Gall
 Rita Hornberger
 Rosa Kern
 Melanie Bergbauer
 Maria Huber
 Rosina Höcherl
 Sofie Falk
 Frieda Pfrogner
 Katharina Achatz
 Marianne Kaldonek
 Anna Hastreiter

Anna Fuchs
 Erika Höpfl
 Anna Zitzelsberger
 Maria Gmeinwieser
 Ottilie Lehner
 Anneliese Breu
 Maria Schuhmann
 Sofie Schedlbauer
 Erika Hornberger
 Helene Häusler
 Maria Reisinger
 Maria Sandbiller
 Anna Hanner
 Fanny Bergbauer
 Franziska Huber
 Maria Berger
 Rosa Miethaner
 Hedwig Mauermayer
 Kathi Scheibenthaler



Leben
und
Tod
beides
von
Gott

*IN STILLER EHRFURCHT
GEDENKEN WIR UNSERER
TOTEN UND WERDEN IN
IHREM SINNE ZUM WOHL
UNSERES VEREINS
WEITER WIRKEN
IHR ANDENKEN IST UNS
VERPFLICHTUNG UND
MAHNUNG ZUGLEICH.*

Wir machen den Weg frei



 **Raiffeisenbank**

**Gesund
Bauen-Wohnen-Leben**
mit unserem Angebot an:

LOGONA
NATURAL
Naturliche Körperpflege
ohne synthetische
Konservierung


TAUTROPFEN

Ha-Ra®
ermöglicht jeder Hausfrau die
Einsparung von 95% Futzami!

konsequent ökologisch!

AURO
NATURFARBEN

Naturfarben und -Dämmstoffen
Naturböden, -möbel u. -matten
Naturwasch- und Reinigungsmittel
Naturkosmetik und Naturkost
Naturwaren (Baumwolle, Leinwand, Schafwolle, Seide, Unschafwolle)



Bioland

isofloc
Wärmedämmtechnik

pavatex

cortex

**TREND
9000**
Einrichtungssystem
aus massiver Fichte

BAU & WOHN**NATUR**

REINER

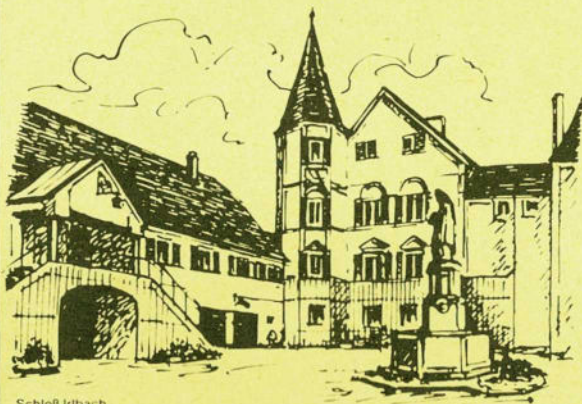
Tel. 0 94 22 / 36 37 · Fax 0 94 22 / 61 27
Eichenfeldstr. 8 · 94336 Hunderdorf

IRLBACHER BIER



Die Schloßbrauerei Irlbach stellt sich vor:

Die Schloßbrauerei Irlbach Braustätte des bekannten Irlbacher Markenbieres



Schloß Irlbach,
der Stammsitz der heutigen Inhabertamilie

Wenn von niederbayerischem Markenbier die Rede ist, taucht der Name Irlbacher Bier auf.

Im Hauptabsatzgebiet der Schloßbrauerei Irlbach bevorzugt heute schon etwa jeder zehnte Biergenießer Irlbacher Bier.

Das hat seinen guten Grund.

Irlbacher Bier unterscheidet sich nicht nur im Markenbierpreis von den vielen Billig- und Billigstbieren, sondern vor allem durch unübertroffene Qualität.



**NÄHE IST BEI UNS
KEIN ZUFALL,
SONDERN ABSICHT**

wenn's um Geld geht ...

SPARKASSE STRAUBING-BOGEN

ein Unternehmen der  Finanzgruppe Bayern

